

**Dringliche Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede/Natalie Imboden, GB):
SlowUp, der erfolgreiche autofreie Erlebnistag 2010 auch in Bern**

Das slowUp-Rezept ist so einfach wie überzeugend: Die Strassen werden einen Tag für den motorisierten Verkehr in einer attraktiven Umgebung gesperrt und es gibt ein vielseitiges Rahmenprogramm entlang der Strecke. Daraus wird ein Volksfest, anders als alle anderen: Jung und Alt, Gruppen und Familien, Genussmenschen und Bewegungsmenschen geniessen die fröhliche Stimmung in autofreier Ambiente.

Seit dem Start im Jahre 2000 als Vorevent der Expo.02 hat slowUp ein stürmisches Wachstum erlebt. Jahr für Jahr stiegen die Zahlen der Events und die Zahl der Teilnehmenden an auf heute 16 Anlässe und rund 405'000 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2008. Rund 12 Mio. Franken geben die slowUp-Teilnehmenden vor Ort aus. 48% aller Teilnehmenden reisen direkt von der Haustüre mit Velos oder Skates an, 24% nehmen den öffentlichen Verkehr, 28% das Auto. (www.slowup.ch).

Im Jahr 2010 soll auch Bern, als erste grössere Stadt, Teil von dieser Bewegung sein. Dafür braucht es eine regionale Trägerschaft, welche eng mit der nationalen Trägerschaft (Kontaktstelle: Stiftung SchweizMobil, Geschäftsstelle slowUp) zusammenarbeitet. Die Details sind in einer Checkliste geregelt: <http://www.slowup.ch/d/media.html>. Gesundheitsförderung Schweiz, die Stiftung SchweizMobil und Schweiz Tourismus sind die nationalen Träger von slowUp. Für die einzelnen Anlässe sind regionale Trägerschaften verantwortlich. Nationale Hauptsponsoren sind momentan Migros, SportXX, CSS Versicherung und Ramseier.

Bern bietet sich für einen SlowUp an. Bern besitzt eine wunderschöne Altstadt, welche von allen Seiten schön anzusehen ist und die Aare mit dem Aareufer, an welchem attraktive Routen zu entdecken sind. Dieser Anlass bietet eine weitere touristische Attraktion für die Bundeshauptstadt.

Der Gemeinderat wird beauftragt dem Stadtrat eine Vorlage inklusive Finanzierung (Stadtanteil) zu unterbreiten, damit in Bern im Jahr 2010 ein SlowUp durchgeführt wird und dabei folgende Elemente zu berücksichtigen:

1. Es ist eine breite Trägerschaft aufzubauen, wie sie gemäss slowUp Veranstalter vorgesehen ist. Eine regionale Abstützung ist wünschenswert.
2. Für die Trägerschaft wird insbesondere die Zusammenarbeit mit Tourismus- und Umweltorganisationen und dem lokalen Gewerbe (Gastronomie) gesucht.
3. Es wird ein Mobilitätskonzept für das slowUp Bern erarbeitet.
4. Der Anlass soll möglichst klimafreundlich und ressourcenschonend durchgeführt werden.
5. Die Durchführung des slowUp soll auch für die weiteren Jahre 2011 ff. geplant werden.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Diskussion sollte für die Vorbereitung 2010 bereits jetzt geführt werden, damit genügend Zeit für die Organisation des Anlasses bleibt. Die nationale Trägerschaft sieht vor, dass rund 16 Monate vor der Durchführung die ersten Kontakte und Abklärungen stattfinden sollten.

Bern, 25. Juni 2009

Dringliche Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede/Nathalie Imboden, GB): Christine Michel, Michael Köppli, Cristina Anliker-Mansour, Rahel Ruch, Lea Bill, Stéphanie Penher, Urs Frieden, Daniel Klauser, Erik Mozsa, Susanne Elsener, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Beni Hirt, Annette Lehmann, Hasim Sancar

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat stimmt vollumfänglich mit der Ansicht der Motionärinnen überein, dass sich slowUps zunehmender Beliebtheit erfreuen. Die Beliebtheit ist sogar so gross, dass nach Angaben der Veranstalter im Jahr 2010 von Ende April bis Ende September mit Ausnahme von drei Sonntagen in den Sommerferien und an Pfingsten bereits jeden Sonntag irgendwo in der Schweiz ein slowUp stattfindet. Für 2011 ist die geplante Anzahl slowUps mit 17 bis 18 Veranstaltungen sogar noch um ein bis zwei Veranstaltungen umfangreicher. Es steht also ausser Zweifel, dass es sich dabei um ein äusserst attraktives und beliebtes Angebot handelt. Die Folge der Beliebtheit ist jedoch, dass seitens der Organisatoren bis 2012 schwerlich noch zusätzliche slowUps organisiert werden können. Die Strategie ab 2012 ist gemäss Angaben der Geschäftsführung slowUp noch vollständig offen und Entscheide werden voraussichtlich erst im Winter 2010/2011 gefällt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten hängen erheblich von Art, Umfang und Streckenführung eines slowUp ab. Anhand der vier nachfolgenden Beispiele zeigt sich, wie unterschiedlich die Kosten für notwendige Strassensperrungen sein können:

a) Sperrung Aarebogen	Fr.	64 167.00
b) Sperrung Innenstadt	Fr.	29 300.00
c) Sperrung Loeb bis Bärengaben	Fr.	15 000.00
d) Totalsperre Stadt	Fr.	170 700.00

Diese Kostenzusammenstellung enthält nur die Aufwendungen für die Strassensperrung. Ergänzende Aktivitäten sind hier nicht aufgeführt.

Daneben fallen Kosten für den Betrieb einer Geschäftsstelle, für Streckensicherung und Infrastruktur sowie für Kommunikation an. Diese belaufen sich auf insgesamt noch einmal bis Fr. 250 000.00. Es ist also davon auszugehen, dass sich die Kosten zur jährlichen Durchführung eines slowUp in Bern zwischen Fr. 300 000.00 und Fr. 420 000.00 bewegen.

Der personelle Aufwand zur Organisation eines slowUp ist beachtlich. Seitens der Stadt wird damit gerechnet, dass für die gesamte Arbeit, vom Erstellen eines Vorprojekts über die Sponsoren- und Partnersuche, Streckensicherung, Infrastruktur, Koordination von Side-Events, Werbung bis zur Durchführung des Anlasses mindestens 100 Stellenprozent während einem halben Jahr zur Verfügung gestellt werden müssen. Das Amt für Umweltschutz, das mit der Bearbeitung des Geschäfts betraut ist, verfügt nicht über die notwendigen Kapazitäten, da die zuständige Fachstelle für Mobilitätsmanagement insgesamt über nur 80 Stellenprozent verfügt und bereits in hohem Masse ausgelastet ist.

Nichtsdestotrotz ist der Gemeinderat bereit, eingehend zu prüfen, ob und wie ein slowUp in der Stadt Bern durchgeführt werden kann. Insbesondere, nachdem der Stadtrat an der Budgetsitzung vom 17. September 2009 entschieden hat, die Nettokosten des Amtes für Umweltschutz um Fr. 376 934.00 zu erhöhen, um ab 2010 zwei autofreie Sonntage durchzuführen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 21. Oktober 2009

Der Gemeinderat